

Volkszeitung

Nr. 56. Die „Lodz Volkszeitung“ erscheint morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltige Illustrierte Beilage „Voll und Zeit“ beigegeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Tel. 36-90. Postkontos 63.508

Anzeigenpreise: Die nebengesaltene Millimeterzeile 10 Groschen, im Text die dreigesaltene Millimeterzeile 40 Groschen.

Vertrieb in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: Alexandrow: W. Konec, Perzyska 16; Bialystok: B. Szwelbe, Stolarska 45; Konstantynow: S. W. Modrow, Plac Wolnosci Nr. 38; Dzierzow: Fimelic Wichter, Newstadt 505; Lublinitz: Julius Walta, Stankiewicza 8; Tomaszow: Richard Wagner, Bahnstrasse 68; Zbuz: Stanislaw Wolan Anton Wintler, Poprzecznastr. Nr. 9; Zgierz: Edward Stranz, Rynek Kilmistego 13; Zyrardow: Otto Schmidt, Hiellega 20.

Um eine einheitliche Organisation des Schulwesens.

Die Demokratie Polens kämpft schon seit langer Zeit um eine einheitliche Organisation des Schulwesens. Es geht ihr dabei vornehmlich um die Besserstellung der Volksschule. Heute stehen die Verhältnisse so, daß die besser situierten Eltern ihre Sprößlinge schon von vornherein der Mittelschule zuführen, während die Volksschule dadurch tatsächlich nur eine Schule des Volkes im Begriff werktätiges Volk bleibt.

Gegenwärtig arbeitet das Kultusministerium an der Schaffung einer Gesetzgebung über die Vereinheitlichung der Organisation des Schulwesens. Zu dieser Frage ergreifen Erzieher und Eltern und vor allen Dingen die Parteien mit fortschrittlichem Programm das Wort.

Die Fraktion der polnischen sozialistischen Partei hat gestern in dieser Frage dem Stadtrat folgenden Antrag unterbreitet:

„Das demokratische Polen kann seine Kraft und Entwicklung nur auf den Bürgern stützen, die sich ihrer Rechte und Pflichten bewußt sind, also auf aufgeklärten Bürgern. Das Fundament des Wohlstandes des Volkes — die Arbeiterkraft in Stadt und Land — ist besonders an der Bildung interessiert. An der staatlich-schöpferischen Arbeit müssen alle Bürger teilnehmen und alle müssen sie zu dieser Arbeit vorbereitet sein. Kein einziger Bürger darf in der Erwerbung des Wissens beschränkt werden. In diesem Sinne fordert die Stadtverordnetenversammlung von Lodz, daß die Organisation des Schulwesens sich auf folgende Grundsätze stützt:

- 1. Es darf keine anderen Schulen für Arme und keine anderen für Reiche geben. Deswegen müssen die I., II., III. Klassen der Mittelschulen abgeschafft werden.
2. Die Hochschule muß der Mittelschule so angepaßt werden, daß die Jugend, die die Hochschulen beziehen will, freien Zutritt zu ihnen hat.
3. Der Uebergang aus einem Schultyp nach dem anderen muß erleichtert werden.
4. Diejenige Jugend, die nur die Volksschule besucht, muß der zwangsweisen Fortbildung vom 14. bis 18. Lebensjahre unterliegen.

Der vorliegende Beschluß soll als Meinungsäußerung der Stadt Lodz dem Sejm, Senat und dem Kultusministerium übersandt werden.

In der Begründung dieses Antrages heißt es: „Im gegenwärtigen Augenblick arbeitet das Kultusministerium an dem Gesetz über die Organisation des Schulwesens. Die polnische Demokratie und die große Mehrheit der Lehrerschaft hat vom ersten Augenblick der Entstehung des freien Polen auf dem Standpunkt einer tatsächlich demokratischen Schule gestanden, die in allen Stufen für die Kinder aller

Das Budget im Senat.

Die Budgetberatungen in der Senatskommission beendet.

Nach sechswöchiger Arbeit hat die Budgetkommission des Senats die Arbeiten über den Budgetvoranschlag für das Jahr 1927/28 beendet.

Von den wichtigsten zur Annahme gelangten Anträgen ist vor allem der Antrag des Abg. Buzel (Piast) hervorzuheben, laut dem die vom Sejm gestrichene Summe von 100 000 Zloty für den ständigen Vertreter Polens beim Völkerbund wieder in das Budget eingefügt wird.

Angenommen wurde auch ein Antrag, demzufolge die Einnahmen von der Vermögenssteuer um 2 1/2 Millionen verringert werden.

Abgelehnt dagegen wurde der Antrag des Referenten, die Summe von 1100 000 Zloty, die seinerzeit vom Sejm gestrichen wurde, wieder in den Dispositionsfonds des Innenministeriums einzufügen. Dieser Antrag wurde von dem anwesenden Regierungsvertreter energisch unterstützt. Doch wurde er mit allen Stimmen gegen die Stimme des Referenten abgelehnt, so daß der Dispositionsfonds des Innenministeriums gefürzt bleibt.

Abgelehnt wurde ebenfalls ein Antrag auf Wiedereinfügung der Kredite für den Juristischen Beirat sowie ein Antrag auf Ermäßigung der Postgebühren, dem sich ganz besonders Finanzminister Czeschowicz widersetzte.

Zu erwähnen ist noch, daß die Regierung einen Antrag auf Wiedereinfügung der vom Sejm gestrichenen Kredite für das Ministerium für Post und Telegraphen nicht eingebracht hat, so daß der Sejmbeschluß rechtskräftig bleibt.

„Die deutsche Gefahr.“

Der Antrag von der Militärkommission angenommen. Die Militärkommission des Sejm setzte gestern die Beratungen über den Antrag des Nationalen Volks-

verbandes, in dem der Kriegsminister aufgefordert wird, einen Bericht über die Widerstandsfähigkeit Polens gegen einen deutschen Angriff zu erstatten, fort. Der Vertreter des Kriegsministeriums war wie in der ersten Sitzung auch gestern nicht erschienen. An der Diskussion beteiligten sich die Abgeordneten Anusz (Wyzwolenie), Malinowski (P. P. S.), Zalaska (Nat. Volkso.), Polakiewicz (Bauerklub) und Sabowicz (Nat. Volkso.). Zum Schluß wurde von einer Unterkommission der Antrag in folgendem Wortlaut vorgeschlagen:

„Infolge kriegerischer Vorbereitungen Deutschlands zu einem Angriff auf die Einheit Polens, wodurch der europäische Friede gefährdet wird, fordert der Sejm die Regierung auf, vor dem Sejm bzw. der Militärkommission Bericht zu erstatten, was der Regierung über den Stand dieser Vorbereitungen Deutschlands bekannt ist und ob die Regierung die ihr zur Verfügung stehenden Mittel politischer und militärischer Natur unternehmen habe, um sich der Gefahr entgegenzusetzen, die Polen seitens Deutschlands drohe.“

Diese Resolution wurde von der Kommission angenommen und Abg. Monczynski als Referent für das Sejmplenium gewählt.

Scharfmacher.

Die oberschlesischen Aufständischen richteten gestern an Marschall Pilsudski ein Telegramm, in dem sie dem Marschall ihren Dank für seine unbeugsame Stellungnahme in der Frage der Verhandlungen mit Deutschland aussprechen. Ähnliche Telegramme sandten auch die Aufständischen aus Posen und Pommernellen.

Die Aufständischen müssen doch auch dabei sein. Natürlich...

Wojewode Grazynski fährt nach Genf

als Sachverständiger für das deutsche Schulwesen in Oberschlesien. Rattowicz, 25. Februar (Pat). Am 2. März fährt Wojewode Grazynski nach Genf, um an den Arbeiten des Völkerbundes als Sachverständiger in Sachen des deutschen Minderheitenschulwesens in Oberschlesien teilzunehmen. Zusammen mit dem Wojewoden reist der polnische Generalkonsul in Deutchen, Dr. Szczypanski.

Unsere Meinung stützt sich auf lebendiger Arbeit auf dem Gebiete des Schulwesens. Indem die Stadtverordnetenversammlung das Wort in dieser Frage ergreifen wird, wird sie ihre Pflicht gegenüber denjenigen erfüllen, die sie hier vertritt und die in mehr als 80 Prozent die Arbeiterschaft darstellen, den Teil unserer Einwohnerschaft, der an der Schule und ihrem Wert interessiert ist.

Daher muß unser Antrag angenommen werden.

Der Antrag, den der um das Schulwesen in Lodz hochverdiente Stadtverordnete und Senator Dr. Kopicinski ausgearbeitet hat, verdient es, ein lautes Echo im Lande hervorzurufen. Alle Stadtverordnetenversammlungen, die eine Arbeitermehrheit besitzen, müssen zu dieser Frage in ähnlicher Weise Stellung nehmen, damit die Regierung und vor allen Dingen das Kultusministerium die Meinung der breiten Schichten der Bevölkerung kennen lernt.

L. K.

Die Selbstverwaltungsgesetze in dritter Lesung beschlossen.

Trotzdem die Regierung ihren negativen Standpunkt zu dem von der Verfassungskommission ausgearbeiteten Selbstverwaltungsgesetzen erklärt, wurden die Gesetze gestern doch von der Kommission in dritter Lesung beschlossen.

Die Revision des Volksbündnisprozesses.

Kattowitz, 25. Februar. Die Revision im deutschen Volksbündnisprozess wird, wie verlautet, im Monate Juni stattfinden und zwar unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Das Revisionsverfahren im Prozess gegen den Schullehrer Duden soll im gleichen Monat stattfinden.

Dr. Kaufser in Berlin.

Beachtliche polnische Gegenvorschläge.

Berlin, 25. Februar. Im deutsch-polnischen Konflikt hat der in Berlin eingetroffene deutsche Gesandte, Kaufser, eine Reihe Gegenvorschläge der polnischen Regierung dem Reichskabinett unterbreitet. Ein Teil der polnischen Gegenvorschläge, so wurde gestern im Reichstag erzählt, werde für sehr beachtlich angesehen.

Die Krankheit des Reichstagspräsidenten Löbe.

Mit außerordentlichem Bedauern vernahm man, daß die Erkrankung des Reichstagspräsidenten Löbe, die noch leicht schien, sich sehr verschlimmert habe und eine sofortige Operation nötig geworden sei. Löbe hatte plötzlich von Schmerzen befallen, die Leitung der Reichstagsdebatte an den Vizepräsidenten abgeben mußten, aber dann doch am Abend die Gäste, die er zu einem Bierabend geladen hatte, persönlich empfangen. Er war während des Bierabends auffallend blaß und sprach ungewöhnlich leise, erklärte aber, mit offener Krankheit, daß die Schmerzen sich gemindert hätten, und zog sich erst — seiner Gattin die weiteren Wirtspflichten überlassend — nach Begrüßung des Reichskanzlers und des Nuntius Vacelli in sein Schlafzimmer zurück. Im Laufe des Donnerstags trat eine Verschlimmerung im Befinden des Reichstagspräsidenten ein, und es zeigte sich, daß zu der Gallenblasenentzündung auch noch eine Blinddarmentzündung hinzugekommen war. Die Ärzte hielten eine sofortige Operation für notwendig.

Die Operation ist nach ärztlicher Ansicht normal verlaufen, so daß mit einer befriedigenden Entwicklung gerechnet werden kann.

Die unerwartete Erkrankung des ausgezeichneten Mannes wird allgemein das lebhafteste Bedauern hervorrufen. Wir hoffen, daß Löbe, der erst im zweiundfünfzigsten Lebensjahr steht, dank seiner kräftigen Natur die Krankheit bald überwinden und bald wieder den Stuhl des Reichstagspräsidenten einnehmen möge, auf dem er seit fast sieben Jahren vorbildlich seines Amtes gewaltet hat.

Kommunistenverfolgung in Chile.

Santiago, 25. Februar (Pat). Hier wurden alle Ausländer, die der kommunistischen bzw. anarchistischen Tätigkeit verdächtig sind, verhaftet.

Kabinettskrise in Spanien.

London, 25. Februar (Pat). „Morning Post“ berichtet aus Jüri, daß infolge der inmitten des spanischen Kabinetts entstandenen Meinungsverschiedenheiten einige Minister, darunter der Finanzminister, ihre Dimission eingereicht haben.

Faschistische Entrüstung über die Sozialistische Internationale.

Sofia, 25. Februar. Die von dem Exekutiv-ausschuß der Sozialistischen Internationale im Pariser Manifest aufgestellte Forderung, den Kampf gegen den italienischen Faschismus sowie gegen seine Vasallen Ungarn, Rumänien und Bulgarien aufzunehmen, hat in den hiesigen politischen Kreisen starken Widerhall gefunden. Die gesamte Presse der Linksoption zitiert beifällig den Inhalt der Entschließung und stellt in Übereinstimmung mit der zweiten Internationale fest, daß das heutige Regime in Bulgarien das reaktionärste und gewalttätigste sei, daß das unglückliche Land je gehabt habe.

Die bulgarischen Regierungskreise tun natürlich entrüstet und greifen die Arbeiterinternationale in der gehässigsten Weise an. Die offiziöse „Swobodna Retsch“ (Freies Wort) erklärt unter anderem, daß die Entschließung der Sozialisten von einer grenzenlosen Unkenntnis der Dinge zeuge. Wenn sie schon glaubten, sich in die inneren Angelegenheiten der Staaten mischen zu dürfen, dann sollten sie sich zuvor genauer über die eigentlichen Zustände unterrichten. (Das ist geschehen — und darum die Entschließung. Red.)

Theorie und Praxis.

Amerika baut neue Kriegsschiffe.

Vor einigen Tagen richtete Präsident Coolidge an alle Großmächte eine Einladung zur Teilnahme an einer Konferenz zur Abrüstung der Seestreitkräfte. Wie nun aus Newyork berichtet wird, hat der Kongreß der Vereinigten Staaten Kredite für den Bau dreier großer Kreuzer bewilligt. Charakteristisch ist, daß diese Kredite vor einigen Wochen vom Kongreß abgelehnt wurden.

Nicaragua unterwirft sich auf 100 Jahre den Vereinigten Staaten.

Präsident Diaz verschärft sein Volk.

Newyork, 25. Februar. Nach dem Vertragsangebot, das der Präsident von Nicaragua, General Diaz, der amerikanischen Regierung gemacht hat, würde Nicaragua 100 Jahre lang dem amerikanischen Protektorat und Interventionsrecht unterstehen. Nicaragua hätte dem Vertrag zufolge kein Recht mehr, mit einem andern Lande irgendeinen Vertrag handelspolitischer oder politischer Art einzugehen, ohne die Zustimmung der Vereinigten Staaten einzuholen. Zwei Amerikaner sollen eine finanzielle Kontrolle über das Land ausüben. Es wird die Schaffung einer unter amerikanischen Marineoffizieren stehenden Polizei an Stelle einer Armee in Erwägung gezogen werden.

Englisches Eingreifen in Nicaragua.

Die englische Regierung hat einen Kreuzer nach Managua (Nicaragua) entsandt als Vorsichtsmaßnahme, und um englischen Staatsangehörigen im Notfall Schutz zu gewähren.

Die Lage in China.

Vor einer Offensive gegen die Südtruppen. Niederlage des Generals Wupeifu.

Peking, 25. Februar. Die Folge der letzten Niederlage des Marshalls Sun ist die, daß seine Armee praktisch nicht mehr besteht. Japanischen Meldungen zufolge ist Sun bereits am Dienstag nach Japan geflohen. General Tschangtschungtschang bereitet derzeit in Nanking die Offensive gegen die Südtruppen vor, während diese nunmehr auch nördlich des Jangtse rücken. Der erwartete Zusammenstoß zwischen den Truppen Tschangtschungtschangs und Wupeifus erfolgte am Dienstag, als Tschangtschungtschangs Regimente den Übergang über den Hoangho zu forcieren versuchten. Wupeifus Truppen erlitten eine Niederlage. Angeblich hat Wupeifu beschossen, Tschangtschungtschang energischen Widerstand entgegenzusetzen; dagegen will er gegenüber Fengjushiang Loyalität bewahren. Ausländer wollen beobachtet haben, daß bereits viele Truppenteile Wupeifus die Armeen des Kuomintang tragen.

Zunehmende englandfeindliche Stimmung.

London, 25. Februar. Der fünfstägige Generalstreik in Schanghai ist abgebrochen worden. Nächsten Montag wird jedoch ein einständiger Streik in ganz China als Protest gegen die Landung englischer Truppen in Schanghai geplant. Dieser Gedanke ist von Hankau ausgegangen, wo augenblicklich eine besonders scharfe englandfeindliche Stimmung herrscht. Zeichen des Protestes wurde der Generalstreik in Hankau proklamiert.

Auch die Franzosen rüsten.

Paris, 25. Februar. Die Lage in Schanghai hat sich so verschärft, daß die französische Regierung den Konsularbehörden in China Instruktionen hat zu gehen lassen, daß sie jeden Konflikt mit den Aufständischen vermeiden und in direkte Botsprechung mit den chinesischen Behörden eintreten sollen, um die Sicherheit der französischen Konzessionen zu gewährleisten. Gegebenenfalls aber soll zu den Waffen gegriffen werden, um Leben und Eigentum der Franzosen zu verteidigen. Die Polizeikräfte in der französischen Konzession sind auf Kriegsfuß gestellt worden. Die französischen Konsularbehörden wurden noch angewiesen, zu gemeinsamem Vorgehen mit den übrigen internationalen Konzessionen in Verbindung zu treten. Nach englischen Meldungen sind bereits französische Marineabteilungen und anamitische Infanterie in der französischen Konzession gelandet worden. Die Konzession wurde besetzt und geschloffen. Panzerautomobile sollen in den Straßen patrouillieren.

Bierundvierzigstundenwoche in Australien.

Melbourne, 25. Februar. Das Bundeschiedsgericht entschied sich für die Einführung der Bierundvierzigstundenwoche. Durch diese Entscheidung wird eine grundsätzliche Streitfrage zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern aerogelt.

Werb neue Leser für dein Blatt!

Beläufigtugend legt der andere die Hand auf seinen Arm.
„Sagen Sie sich wieder, mein Freund! Und teilen Sie mir ruhig mit, was Sie zu sagen haben!“
Doch Artur achtet nicht auf ihn. In größter Aufregung eilt er ans Fenster. Das Automobil, das auf ihm warten sollte, rattert soeben davon.
Einige Sekunden ist er völlig sprachlos. Dann stürzt er zur Tür.
Sanitätsrat Wessel — denn er ist der beehrte Herr — der in dem jungen Mann den gestern angemeldeten Patienten vermutet, vertritt ihm den Weg.
„Lassen Sie mich fort!“ ruft Artur mit zornig funkelnden Augen. „Ich bin bestohlen worden!“
„So, so!“ macht der Arzt gemächlich. „Bitte, erklären Sie sich deutlicher.“
„Die Dame, in deren Begleitung ich hierher kam, diese Frau von Santen, hat mich bestohlen und sich mit ihrem Raub aus dem Staube gemacht!“
„Aha!“
Mit steigendem Interesse beobachtet der Arzt den jungen Mann.
Das Ganze entspricht völlig dem Zustand, den die alte Dame, die gestern bei ihm war, von ihrem Sohne schilderte. Auch hat der Diener ihm eine Bistrenkare aberreicht mit dem Namen „Frau Eleonore von Santen“ — und der junge Mann sagte soeben selbst, Frau von Santen habe ihn hergebracht — es stimmt also alles. Für den Arzt unterliegt es keinem Zweifel: er hat einen höchst interessanten Patienten vor sich — einen originalen Fall von Monomanie.
Wieder legt er beläufigtugend seine Hand auf den Arm des aufgeregten jungen Mannes.
„Wie heißen Sie lieber Freund?“
„Artur Rodewald. Ich bin Schriftsteller und einziger Sohn des Juweliers Bruno Rodewald.“
(Fortsetzung folgt)

Der Liebe Sieg.

Roman von Erich Friesen.

(10. Fortsetzung.)

Nachdem sich beide eine Weile vergebens bemüht haben, scheint die Sache Frau von Santen langweilig zu werden.

„Ah bah! Wer wird soviel Umstände machen!“ ruft sie mit überlegenem Acheln.

Ein heftiges Zittern — das Kleid ist frei, aber ein großes dreieckiges Loch gähnt in dem weichen Gewebe.

„Wie schade!“ ruft Artur unwillkürlich.

„Was macht das weiter! Es passiert Schlimmeres in der Welt!“ lachte Frau von Santen, indem sie rasch mit der rechten Hand in die Falte ihres Gewandes greift, als wollte sie den Riß verdecken. „Ich hätte beim Einsteigen aufpassen sollen! Man habe ich meine wohlverdiente Strafe.“

Inzwischen ist Artur aus dem Automobil gesprungen und will seiner Begleiterin beim Aussteigen behilflich sein.

„Danke, danke! Ich kann schon allein heraus.“ wehrt sie ab. „Wenn Sie aber die Lebenswürdigkeit haben wollen und meine Palette tragen —“

Und schon springt sie mit vollendetem, für ihre Korpalenz ganz ungewöhnlicher Grazie aus dem Automobil.

Während Artur sich mit einem halben Duzend größerer und kleinerer Palette, die auf dem Rücksitz aufgeschichtet waren, beladet, gibt Frau von Santen dem Chauffeur Anweisung zu warten, da er nach kurzer Zeit den Herrn nach Berlin zurückfahren werde. In lebenswürdiger Weise beharrt sie auf ihrem Befehl, trotz Arturs Widerstand.

Als die beiden sich dem Tor nähern, weiß sie es geschickt so einzurichten daß ihr Begleiter, der ohnehin seine Aufmerksamkeit auf die ihm aufgeladenen Palette richten

muß, das Schild an dem Tor nicht sehen kann. Auf ihr Klingeln öffnet ein schwarzgekleideter Diener, der beide sofort eintreten läßt.

Die Dame geht voran nach einem zu ebener Erde gelegenen Empfangszimmer.

Artur folgt mit den Paletten.

Der Diener zieht sich zurück.

„Bitte, machen Sie es sich bequem, Herr Rodewald!“ lächelt Frau von Santen. „Ich werde sofort meinen Gemahl benachrichtigen.“

Und schon hat sie das Zimmer verlassen.

Artur Rodewald entledigt sich seiner Palette und begibt sich in dem elegant ausgestatteten Empfangsalon umzusehen. Es zeigt keine besondere Physiognomie. Nur ein paar gute Aquarelle an den Wänden erregen Arturs Aufmerksamkeit. Und eine Anzahl medizinischer Bücher und Prospekte, die auf dem großen Mittelisch verstreut umherliegen.

Nach kurzer Zeit schon öffnet sich wieder die Tür. Doch kein Invalide tritt ein, wie Artur nach Frau von Santens Anweisungen annehmen mußte, sondern ein kräftiger älterer Herr von anscheinend bester Gesundheit.

Artur vorbeugt sich.

Der andere desgleichen.

Kleine Pause.

„Wollen Sie nicht Platz nehmen?“ bemerkt der Herr nach einer Weile, während er sein Gegenüber durch seine scharfen Brillengläser unausgesetzt fixiert.

Artur folgt der Aufforderung. Im stillen wundert er sich, weshalb Frau von Santen sich nicht blicken läßt.

„Wie Sie schon wissen —“ beginnt er endlich, da der andere keine Miene macht zu sprechen, dafür ihn aber auch fernherhin so seltsam — wie Sie wohl wissen, bin ich auf Veranlassung der Frau von Santen hier, um Ihnen diese Juwelen —“ er greift in die Ueberrodachse — „großer Gott!“

Wie elektrisiert springt er auf. Sein Gesicht ist gelberleisch. Große Schweißtropfen perlen auf seiner Stirn.

Die An... fand die erste... verbänden der... faßte sich mit... den die Postu... gestellten verei... 25prozentige... Lohnabmachun... Konferenz ert... Handelsangeh... tabelle wurde... die Gehälter... wurde in ma... Besserung ihre... minimal, daß... stehen. Die v... schläge, die v... vom bösen V... große und so... Lohnzulagen... bereien und... gekommen ist... Industrie sei... Angestellten n... die Lohnhöhe... Zum V... fand eine Kor... Außer den W... nahmen an d... verbanden Ab... Ueber den B... vertreter heut... erstaten.
Lohnso... In der Don... bandes der... wurde unter... können bespr... Direktion der... jetzt einer neu... beits- und V... soll der Dire... schritten für... unterbreitet... Direktion des... die Frage der... den und der... Kategorien en... um die Verh... losigkeit, weld... der Direktion... Die G... ten sich die G... Eier 3,00—... Kartoffeln 13... 0,20, Hübn... 9,00—14,00,
Silber... der Drehsler... geb. Klose, d... wir entbieten... Der h... G. Antoniew... sti, Petritau... Rembelsiniki... Nr. 25, M... Brzejniska 5... Die K... Die ener... des Leiters i... mehr Einzel... wurde neben... büros, Mach... hör vom Un... gelegt wird... zeugen stellt... Mißbräuche... dieser Ausga... Nachdrucksta... gesehen ist... Beim... verlegt. Er... tauer Straß... der in der P... Kwiatskowi... bessern. Sie... genommen u... den Brunne... Diese wurd... Sohle des... Wite sich jed... langen Köh... Lomski so hel... und am Kop... große Bun... sofort die Z... bereichsthaft... werden, wo... Koch ist bei... und 309 sich... Böh... Prom-Situa... Mananna... 50 Jahre al... ein Arzt der

Tagesneuigkeiten.

Die Angestellten für die Lohnaktion. Gestern fand die erste Konferenz der Angestellten mit den Berufsverbänden der Textilarbeiter statt. Die Konferenz befaßte sich mit der gemeinsamen Aktion betreffs Erhöhung der Löhne in der Textilindustrie. In erster Linie wurden die Postulate der Textilarbeiter mit denen der Angestellten vereinheitlicht. Die Angestellten fordern eine 25prozentige Lohnzulage sowie den Abschluß einer Lohnabmachung mit den Industriellen. Nach dieser Konferenz erteilte uns der Verband der Büro- und Handelsangestellten folgende Auskunft: Die letzte Lohnabelle wurde 1924 festgesetzt. Seit dieser Zeit wurden die Gehälter der Angestellten nicht geregelt. Zwar wurde in manchen Firmen den Angestellten eine Aufbesserung ihrer Gehälter gewährt. Doch sind diese so minimal, daß sie in keinem Verhältnis zur Teuerung stehen. Die von den Industriellen vorgeschobenen Vorschläge, die Lohnzulagen individuell zu behandeln, sind vom bösen Willen der Industriellen diktiert. Selbst große und solide Firmen haben den Angestellten die Lohnzulagen verweigert, so daß es zu unliebsamen Reibereien und Zuspitzung des gegenseitigen Verhältnisses gekommen ist. Die gegenwärtige Konjunktur in der Industrie sei gut, so daß die gemeinsame Aktion der Angestellten mit den Textilarbeitern dazu beitragen wird, die Lohnerhöhungen zu erringen. (E)

Zum Lohnkonflikt bei Schweikert. Gestern fand eine Konferenz in Sachen des Lohnkonflikts statt. Außer den Vertretern der Firma und den Delegierten nahmen an der Konferenz die Vertreter des Klassenverbandes Abg. Ferbe, Walczak und Danielewicz teil. Ueber den Verlauf der Konferenz werden die Verbandsvertreter heute auf einer Arbeiterversammlung Bericht erstatten.

Lohnforderungen der Telephonistinnen. In der Donnerstagssitzung der Verwaltung des Verbandes der Angestellten gemeinnütziger Institutionen wurde unter anderem die Lage der Lodzer Telephonistinnen besprochen. Es wurde beschlossen, sich an die Direktion der Telephongesellschaft in Lodz mit dem Projekt einer neuen Abmachung in Sachen der neuen Arbeits- und Lohnbedingungen zu wenden. Gleichzeitig soll der Direktion ein Projekt über die Emeritalvorschriften für die Angestellten der Telephongesellschaft unterbreitet werden. Ferner wurde beschlossen, die Direktion des Arbeitslosenfonds kategorisch aufzufordern, die Frage der Entschädigungen für geleistete Ueberstunden und der Änderungen in den niedrigen Gehaltskategorien endlich vorzunehmen. Hauptsächlich geht es um die Versicherung dieser Beamtinnen gegen Arbeitslosigkeit, welche Frage trotz der feierlichsten Versicherungen der Direktion bis dahin nicht erledigt ist. (E)

Die gestrigen Marktpreise. Gestern gestalteten sich die Marktpreise wie folgt: Butter 5,00—7,00, Eier 3,00—4,00, Sahne 2,00—2,20, Milch 0,45—0,55, Kartoffeln 13,00—15,00, Möhren und Rüben 0,15 bis 0,20, Hühner 5,00—7,00, Enten 6,00—8,00, Gänse 9,00—14,00, Puten 13—18 Zloty. (b)

Silberne Hochzeit. Am heutigen Tage begeht der Drechsler Adolf Pilske mit seiner Ehefrau Ottilie, geb. Klose, das Fest der silbernen Hochzeit. — Auch wir entbieten dem Jubelpaar unsere besten Glückwünsche.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. G. Antoniewicz, Babianicer Chaussee 50, R. Chondzynski, Petrikauer 164, W. Sokolewicz, Przejazd 19, R. Kambielinski, Andrzejka 26, J. Zundelewicz, Petrikauer Nr. 25, M. Rasperkiewicz, Zgierzka 54, S. Tawkowski, Brzejzinska 56. (R)

Die Kassiererin des Adreßbüros verhaftet. Die energische Untersuchung in Sachen der Mißbräuche des Leiters des Adreßbüros, Sitkowski, fördert immer mehr Einzelheiten zutage. In der Voruntersuchung wurde neben Sitkowski auch die Kassiererin des Adreßbüros, Machuderka, verhaftet, die jedoch nach dem Verhör vom Untersuchungsrichter wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Bei der Vernehmung von weiteren Zeugen stellte es sich heraus, daß die Machuderka die Mißbräuche ihres Vorgesetzten genau kannte. Infolge dieser Aussagen beschloß der Untersuchungsrichter, die Machuderka wieder zu verhaften, was auch gestern geschehen ist. (b)

Beim Ausbessern des Brunnens tödlich verletzt. Vorigestern nachmittag waren in der Petrikauer Straße 261 der Hauswächter dieses Hauses und der in der Petrikauer Straße 275 wohnhafte Stanislaw Kwiatkowski damit beschäftigt, den Brunnen auszubessern. Sie hatten zu diesem Zweck die Rohre herausgenommen und sauber gemacht und sich dann beide in den Brunnen begeben, um die Rohre wieder einzusetzen. Diese wurden vermittels eines Strides von einem Sohne des Hauswächters hinuntergelassen. Plötzlich löste sich jedoch der Strid und eines der etwa 3 Meter langen Rohre fiel in die Tiefe. Es fiel dem Kwiatkowski so heftig auf den Kopf, daß der Hut durchschlagen und am Kopf eine etwa 5 Zentimeter im Durchmesser große Wunde verursacht wurde. Kwiatkowski verlor sofort die Besinnung und mußte von der Rettungsbereitschaft nach dem St. Josepchs-Krankenhaus gebracht werden, wo er mit dem Tode ringt. Der Hauswächter, der sich bei dem Unglück zu Boden gerissen worden und zog sich eine erhebliche Verletzung am Rücken zu.

Pflichtliche Todesfälle. In ihrer Wohnung Nowosiwawka 18 starb plötzlich die 60 Jahre alte Marianna Wisniewska und in der Aljnarzka 7 der 50 Jahre alte Josef Kreister. In beiden Fällen stellte ein Arzt den Tod fest. (a)

Ein interessanter Prozeß. Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatte sich der Vizebürgermeister von Glowno, Leiser Jasz, sowie einige weitere Personen zu verantworten, die angeklagt waren, dem Exekutor die Ausübung seiner Tätigkeit unmöglich gemacht zu haben. Wie aus der Anklageakte hervorgeht, rotteten sich unter Führung des Vizebürgermeisters die Juden von Glowno zusammen, die gegen den Exekutor Schmähungen ausstießen und tätlich wurden. Das Gericht verurteilte den Vizebürgermeister zu 6 Monaten Gefängnis. Die anderen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen bis zu 4 Monaten. (R)

Wiener Operette. Aus der Theaterkassette wird uns geschrieben: Heute, Sonnabend, findet im Scala-Theater keine deutsche Vorstellung statt. Morgen, Sonntag, den 27. d. Mts., nachmittags 3 30 Uhr, letzte Aufführung von „Frühlingsluft“, wofolbst im 3. Akte wieder die große Rosenballett-Einlage stattfindet. Abends 8.15 Uhr zum zweiten und letzten Male „Künstlerliebe“, welche Operette bei der Donnerstagpremiere einen starken und nachhaltigen Erfolg erzielte.

Das morgige Frühkonzert. Morgen, um 12 Uhr mittags, findet das 8. Frühkonzert des Philharmonischen Orchesters, welches der hervorragende Dirigent Walerjan Borsjajew, der sich überall eines großen Erfolges erfreut, leiten wird. Das obige Frühkonzert ist der russischen Musik gewidmet.

Unschädlichmachung einer Geldschrantknader-Bande.

Vor einigen Tagen berichteten wir über einen Erfolg des Untersuchungsamtes, das nach längerer Beobachtung eine gefährliche Banditenbande verhaftete, die im Bereich der Lodzer Wojewodschaft ihr Unwesen trieb. Gegenwärtig wird das Verhör der Banditen durchgeführt. Beim Verhör des Stefan Marzynski, der unter dem Pseudonym „Ozrodni“ bekannt ist, erfuhr man, daß dieser seinerzeit an einem Ueberfall auf die Zuckerraffinerie „Cielce“ in Cielce, Kreis Turck, teilnahm, wo ein Kassischrank gesprengt wurde. Als die Büroangestellten zur Arbeit erschienen waren, gewahrten sie einen Tunnel, der nach den Panzerkassen führte. Die Kasse war an einigen Stellen erbrochen, doch wurden die Räuber jedenfalls gestört, denn sie hatten nicht mehr so viel Zeit, um das darin befindliche Geld in polnischer und ausländischer Valuta zu rauben. Die Untersuchungsbehörden konnten jedoch die Spur der Schrantknader nicht ermitteln. Erst der oben erwähnte Marzynski gestand, an dieser „Arbeit“ teilgenommen zu haben. Man stellte fest, daß Marzynski nicht nur Bandit ist, sondern sich auch mit der Geldschrantknaderei befaßte. Ein ebenso gefährlicher Bandit war ein gewisser Abram Kon, der „blasse Kon“ genannt, der bereits einigemal wegen verschiedener Verbrechen verhaftet und bestraft wurde. Zur Bande gehörten auch die Geldschrantknader Bogdanow, Burawowski (Pseudonym „Kucyk“) und Jan Gorzyczyko, der der Urheber der „Kassensbezüge“ war. Alle diese Einbrecher wurden gestern verhaftet. Die weitere Untersuchung ergab, daß die Bande sehr gut organisiert war und sogar einen „Stab“ besaß, an dessen Spitze ein gewisser Edmund Binzowicz stand, die Mitglieder des Stabes waren Teofil Plawski, Stefan Marzynski und Hieronim Stanicz. Außerdem waren zahlreiche Gehilfen „beschäftigt“, die eine untergeordnete Rolle spielten. In der Bande herrschte Disziplin, für Ungehorsam und andere Vergehen wurden sofort Strafen verhängt, manchmal auch die Todesstrafe. Als „Gehilfen“ gehörten der Bande an: Wladyslaw Sitwinski, Kazimierz Plawski, Poplawski, Josef Stastat u. a. Während der Revision fand man in verschiedenen Spelunken Pläne und Zeichnungen von Häusern vor, wo Ueberfälle ausgeführt werden sollten. (b)

14. Staatslotterie.

Ziehung der 5. Klasse. — 15. Tag.

(Ohne Gewähr).

- 5000 Zl. auf Nr. 32776.
- 3000 Zl. auf Nr. Nr. 10810 60203.
- 2000 Zl. auf Nr. Nr. 12433 31136 37412 38555
- 39618 41520 47326 71688.
- 1000 Zl. auf Nr. Nr. 11478 23488 25340 39688
- 43306 45373 78760 78972.
- 600 Zl. auf Nr. Nr. 18176 23201 28996 37289
- 46164 55149 68336 69241 73428.
- 500 Zl. auf Nr. Nr. 852 1426 1481 4472 5903
- 12857 14948 21622 22711 37110 40091 43273 50425
- 50795 53421 57806 59156 63506 72028 72386 73614
- 76027 76821.

Vereine • Veranstaltungen.

Christliche Gewerkschaft. Am heutigen Tage bezieht die Christliche Gewerkschaft in den Räumen des Christlichen Komitees ihr 20jähriges Existenzjubiläum. Für dieses Fest hat die Gewerkschaftsverwaltung ein aberaus reichhaltiges Programm vorbereitet, welches dem Charakter des Abends entspricht. Für eine gute Unterhaltungs- und Tanzmusik wird das Scheiblerische Musikorchester unter Leitung des Kapellmeisters Thomsfeld Sorge tragen.

Vom Freidenkertverein. Deutsche Sektion. Am Sonntag, den 27. Februar 10 Uhr vormittags, findet im Sekretariat (Gdanska 87) ein Vortrag statt. Sprechen wird Heinrich Bittner über den Kulturkampf in Mexiko. Eintritt frei.

Aus dem Reiche.

Babianice. Der Magistrat beschloß, die im staatlichen Arbeitsvermittlungsamte registrierten Arbeitslosen von der Wohnungssteuer zu befreien. Außerdem soll die Lokalsteuer abgeschafft werden, wo die Vorkriegsmiete nicht 160 Rubel übersteigt. (b)

— In der Papierfabrik von Sängert ist der Konflikt bereits beigelegt worden. Die Verwaltung erklärte sich bereit, die Lohnforderungen zu bewilligen. (R)

Zgierz. Streit der Lehrerschaft in der jüdischen Religionschule. In Zgierz an der Blutnastraße 15 besteht seit Februar 1924 eine jüdische private Religionschule unter dem Namen „Jesode Hatora“, die von dem Verein „Szlojme Emunej Jisrael“ unterhalten wird. Die Schule hat augenblicklich 4 Klassen und wird von 111 Knaben orthodoxer Eltern besucht. In hygienischer Hinsicht steht die Schule ganz niedrig; die Räume sind klein und schmutzig. Auch Lehrmittel sind fast gar keine vorhanden. Die Kinder sitzen in der Schule von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends und werden hier von Rebbe in den Religionsfächern unterrichtet. 2 Stunden täglich (von 3—5 nachm.) unterrichten hier staatlich geprüfte weltliche Volksschullehrer, welche vom Schulinspektor bestätigt werden müssen. Die Konzeption zur Führung der Schule hat der Kreisschulrat (Rada Szkolna Powiatowa) erteilt. Seit etwa 3 Monaten besteht zwischen der Verwaltung der Schule und den weltlichen Lehrern ein Streit in Angelegenheit der Besoldung, welche ganz niedrig ist und seit Februar 1924 noch nicht erhöht wurde, obwohl sogar den staatlichen Volksschullehrern seit der Zeit mehrere Male das Gehalt erhöht wurde. Da weder die Intervention des Vorsitzenden des Kreisschulrates noch die des Kreisschulinspektors gefruchtet haben, beschloß das Lehrpersonal mit dem 1. März die Arbeit niederzulegen, wovon die Verwaltung der Schule und die Schulbehörde bereits in Kenntnis gesetzt wurden. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß die Schulbehörde (Kreisschulrat) die Konzeption für die Schule zurückziehen wird. (Abt)

c. Alexandrow. Diebstahl. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag durchbrachen bisher unermittelte Diebe die Giebelmauer eines in der Lutomierska-Straße gelegenen Hauses, in welchem sich das Wurstgeschäft des R. Braun befindet. Der Diebstahl wurde in der Zeit von 12 bis 1 Uhr nachts verübt. Um 12 Uhr hatte der Besitzer des Ladens noch nichts bemerkt können, was auf einen etwaigen Besuch der Langfinger hätte schließen lassen. Eine Stunde später war das Geschäft ausgeräumt. Der angerichtete Schaden beträgt ungefähr 800 bis 1000 Zloty. Das dieser Diebstahl vorbereitet war, beweist der Umstand, daß der Hofhund des Geschädigten vor 10 Tagen verschwand. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet.

Tomaszow. Großer Unterhaltungsabend der D. S. A. P. Heute, Sonnabend, den 26. Februar d. J., findet im Turnsaale, Milastraße 27, ein großer Unterhaltungsabend der D. S. A. P. statt. Der Männerchor wird einige Lieder unter Leitung des Dirigenten Sagebaum zum Vortrag bringen. Zum Tanze wird ein ausgezeichnetes Streichorchester aufspielen. Es ist daher zu erwarten, daß sich alle Volksgenossen am Sonnabend im Turnsaale ein Stelldichlein geben werden.

Tschenstochau. Die Textilarbeiter von Tschenstochau beschlossen, sich der Lohnaktion der Lodzer Textilarbeiter anzuschließen. Von diesem Beschluß wurden die Lodzer Verbände in Kenntnis gesetzt. (R)

Warschau. Durch Terror in den Tod getrieben. Das „italienische“ Hotel und Restaurant in Warschau an der Koziastraße hatte seit vielen Jahren ein Herr Stanislaw Cholewa gepachtet. Vor einem Monat versuchten einige Kriminalagenten von Cholewa Geld zu erpressen. Ch. zog es aber vor, den Staatsanwalt davon in Kenntnis zu setzen, der die Expreßer verhaften ließ. Seit diesem Augenblick an erhielt Ch. ständig schriftlich oder telephonisch anonyme Todesurteile, die gegen ihn und seine Kinder verhängt wurden. Vor zwei Wochen wurde er auf dem Nachhausewege von einigen Individuen überfallen und schwer verprügelt, so daß Ch. eine Woche lang das Bett hüten mußte. Die Banditen erklärten nach der Verprügelung, daß nun die Reihe an Cholewas Kinder komme. Dabei hörten die telephonischen und schriftlichen Drohungen nicht auf. Ch. verfiel in starke Nervosität und siedelte in eine Nervenheilanstalt nach Grodzisk über. Die Kinder aber schickte er aufs Land. Vorigestern wurde er in seinem Bett als Leiche vorgefunden. Der Arzt stellte Herzschlag fest. Eine von der Polizei vorgenommene Untersuchung stellte Spuren menschlicher Tritte auf der Mauer und dem Fensterbrett des Zimmers fest, in dem Ch. ruhte. Wahrscheinlich wollten Unbekannte Cholewa überfallen, wobei er dem Herzschlag erlag. Die Polizei ist bis jetzt ergebnislos bemüht, diese an mexikanische Methoden erinnernde Angelegenheit aufzuklären und die Schuldigen der gerechten Strafe zuzuführen.

Zakopane. Der weiße Tod. Vor einigen Tagen begab sich aus Zakopane nach Zubsche ein gewisser Franciszek Jachulina-Gonstienica. Unterwegs wurde er wahrscheinlich von großem Schneesturm überrascht und verlor die Richtung. Vollständig erschöpft brach er zusammen und wurde vom Schnee eingehüllt. Nach 4-tägigem Suchen gelang es den erstorbenen Leichnam des Jachulina aufzufinden.

Kurze Nachrichten.

Eine Bombe im Flugzeug explodiert. Bei der Übung eines Flugzeuggeschwaders in Finnland...

Den Fußboden durchtanzt. In Lyon stürzte während eines Balles, den ein Automobilklub im Grand Theatre gab...

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Zentrum. Die Sportsektion veranstaltet heute, Sonnabend, den 26. Februar, um 7 Uhr abends...

Ortsgruppe Zgierz. Vortrag. Morgen, Sonntag, den 27. Februar l. J., um 3 Uhr nachmittags...

Jugendbund der D. S. A. P.

Lodz-Zentrum. Am Sonntag, den 27. Februar l. J., um 9 1/2 Uhr morgens...

Vorstandssitzung! Heute, Sonnabend, den 26. Februar, um 7 Uhr abends...

Lodz-Nord. Mitgliederversammlung. Sonntag, den 6. März 1927 (nicht wie irrtümlich angegeben...

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: E. L. Kol. Baranowski, Lodz, Petrikauerstr. 109

Warschauer Börse.

Table with exchange rates for various locations like Belgium, Holland, London, etc.

Auslandsnotierungen des Zloty.

Table with international exchange rates for the Zloty as of Feb 25.



Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Gustav Wünsche

Hausbesitzer

im Alter von 65 Jahren, nach kurzen schweren Leiden, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vormittags 1/10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst...

Armenhauskapelle, Narutowiczstr. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst...

Jungfrauenverein, Konstantinerstr. 40. Sonntag, nachmittags 1/15 Uhr: Versammlung...

Jünglingsverein, Rilinski-Str. 83. Sonntag, abends 1/8 Uhr: Versammlung...

Rantorat, Sierakowstiego 3. Donnerstag, abends 1/8 Uhr: Bibelstunde...

Rantorat, Zawiszystr. 39. Donnerstag, abends 1/8 Uhr: Bibelstunde...

Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst...

Stadtmissionsaal. Sonntag, abends 7 Uhr: Jünglings- u. Jungfrauenverein...

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10: Gottesdienst - Diak. Doberstein...

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, abends 1/8 Uhr: zum zweitenmal Lichtbildervortrag...

Christliche Gemeinschaft, Alje Kosciuszki 57. Sonnabend, abends 7:30: Jugendbundsstunde...

Przywotnastr. 7a. Sonnabend, abends 7:30 Uhr: Jugendbundsstunde...

Baptisten-Kirche, Rawotstraße Nr. 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst...

Baptisten-Kirche, Rzgowlastraße 43. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst...

Baptisten-Kirche, Saluty, Alexandrowskastraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst...

Christliche Gewerkschaft in Polen

Heute, Sonnabend, den 26. Februar l. J. begehen wir im Lokale des Christlichen Commisvereins...

20 jähriges Cristenjubiläum

mit abwechslungsreichem Programm, wozu wir unsere geschätzten Mitglieder mit ihren werthen Angehörigen...

Nach 12 Uhr Tanz bei den Klängen des Scheiblerschen Musikorchesters...

Beginn 8 1/2 Uhr abends. Für ein reichhaltiges Büfett ist bestens gesorgt.

Ein Lokal gesucht

Wer könnte einer hiesigen gemeinnützigen deutschen Institution zu einem Lokal verhelfen? Es dürfte aus etwa 8-10 Zimmern bestehen...



Lodz Turnverein 'Kraft'

Heute, Sonnabend, den 26. d. M., veranstalten wir in den Sälen der Freiwilligen Feuerwehr...

großen

Maskenball

mit reichhaltigem Programm, wozu wir unsere Mitglieder, befreundete Vereine...

Beginn 10 Uhr abends. - Erstklassige Musik. Gutes Büfett.



Lodz Sport- und Turnverein

Heute, Sonnabend, d. 26. Februar l. J., ab 9 Uhr abends, veranstalten wir im Vereinslokale...

Maskenball

wozu alle Mitglieder nebst werthen Angehörigen, sowie befreundete Vereine...

Die 3 originellsten Masken werden prämiert. Die Verwaltung.

Funkwinkel

Sonnabend, den 26. Februar

Polen

Warschau 1111 m 10 kW 3-3.25: Wirtschaftsnachrichten; 4.45-5.10: Vortrag...

Ausland

Berlin 483,9 m 9 kW 5-6: Ets-Kammer-Orchester, anschließend: Allerlei; 8: Eine tarneballistische Übung...

Konstantynow. Achtung, Sonntag

Im Lokale der D. S. A. P. Dlugastr. 6. Auskunfterteilung Steuerangelegenheiten...

Ortsgruppe Zgierz. Sprechstunden.

Dienstag von 6-7 abends. Informationen i. Angelegenheiten i. d. Kassenangelegenheiten...

Achtung, Sonntag

Die Djourstunden der Ortsgruppe der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei...

Es empfangen:

Dienstag von 6-8 abends. Gen. Alfred Wegal; O. Ropke in Sachen...

Ortsgruppe Lodz

Der Vorstand der Ortsgruppe gibt hiermit bekannt, daß jeden Donnerstag...

Vertical text on the right edge of the page, including 'Sonntag', 'Die', 'Mitglied', 'Zm', 'Radenz b', 'Sejm und', 'der uns v', 'mehr lang', 'die politis', 'den Boden', 'Besonders', 'parteien g', 'der Boden', 'daß ihre n', 'keinen Erf', 'ihre ganze', 'Vorwahl', 'fl.ß im C', 'licher Mi', 'egoistishe', 'reform', 'Richtspart', 'Mch.heit', 'wie sie vo', 'wird, richt', 'schrittliche', 'polnische', 'die nati', 'Noch', 'drei polnis', 'Volksverbo', 'und der C', 'träge ein', 'bestehende', 'geleitete sic', 'Pfastenpar', 'gehenden', 'wurden d', 'der am v', 'starken D', 'tungen h', 'haben es v', 'eilig. Sie', 'Bahlordn', 'gegenwärt', 'Mit volle', 'angriff ge', 'gegen die', 'Herrschaft', 'die Maire', 'heit in ih', 'Niederlage', 'verschwun', 'wurden ja', 'Regimes i', 'doch Bart', 'Senat bei', 'Venderung', 'legenheit', 'gestalt un', 'des Parl', 'Charakteris'